Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 31

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 25. Oftober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. E. Bopp für die Ber-

längerung des Motorschuppens Weinderz-Stampsenbachsstraße, 3. 1; 2. Hug & Co. für einen Umdau im Helmbaus und der Wassersiche Sonnenquai 9/11, 3. 1; 3. Katholische Kirchenpslege für die Abänderung der Kirchentüre beim Chor Münzplat 1, 3. 1; 4. Gebr. Niedermann für die Abänderung des genehmigten Umdaues Augustinerhof 1, 3. 1; 5. Franz Karl Weber für einen Dachumbau Kennweg 43, 3. 1; 6. J. L. Wey sür die Abänderung des genehmigten Dach-Umdaues Schweizergasse Nr. 20, 3. 1; 7. Stadt Zürich für eine Transformatorenstation Keding-Mutschellenstraße, 3. 2; 8. J. Abraham und F. Mayer sür Stürmauern und Gartentreppen Sonnenbergstraße 90, 3. 7; 9. E. Frig sür die Abänderung des genehmigten Undaues Hofftraße Nr. 70, 3. 7; 10. W. Koth für einen Schuppen und einen Zaun an der projektierten Hammerstraße, 3. 7; 11. Stadt Jürich für eine Einfriedung Drahtzugstraße Nr. 55, 3. 7; 12. Schweizer. Anstalt sür Epileptische sür Mutoremisengebäude Sübstraße Nr. 150, Zürich sir ein Mutoremisengebäude Sübstraße Nr. 150, Zürich sir ein Mutoremisengebäude Sübstraße Nr. 150, Zürich sir eine Mutoremise und Kepara-

turwerkstatt Werkgasse-Seefeldstraße Nr. 48, Zürich 8. Wasserversorgung Rüschlikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte den Antrag des Gemeinderates auf Gewährung eines Kredites von 45,000 Franken zur Erweiterung der Wasserversorsgung aus dem Bibertal. Es soll im Quellengebiet ein Pumpwerk erstellt werden zur Vermehrung des

Technikumsumbau Biel. Der Gemeinderat hat beschlossen, mit den jurassischen Bertretern im Großen Rat zusammen eine Eingabe an den Regierungsrat zu richten behufs Beförderung des projektierten Techniskumhaues in Biel.

Die genossenschaftlichen Wohnungsbauten im Linsbenquartier in Biel sind nun so weit vorgerückt, daß eine Anzahl Wohnungen bereits bezogen werden konnte. In anderen Haufern aber sind die Bauhandwerker noch eifrig an der Arbeit und diese wird sich für einige Wohnungen über den ersten November hinausziehen. Die ganze Kolonie macht jett schon, wo die meisten Häuser sertig verputzt und gestrichen sind, einen recht freundslichen Gindruck. Einheitlich und doch nicht langweisig wirken die Reihenhäuser der Genossenschaft Eigenheim in ihrem gelben Tone. Die übrigen weichen sowohl in Bauart als Farbe davon ab und so hat die ganze Kolonie nicht etwas Schablonenhastes oder Eintöniges an sich. Sind die Gärten einmal zurechtgemacht und mit Grün übersponnen, dann wird das Aussehen des neuen Duartiers noch viel angenehmer sein. Der prächtige Blick

über die ganze Stadt und den See hinauf wird den Bewohnern da oben im Lindenquartier dauernd eine wertvolle Annehmlichkeit sein. Auch bietet der Blick vom Baldrande über das Ganze hinweg ein schönes Bild.

Bohnungsbaugenossenschaft Burgdorf. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrate folgende Beitrags-leiftungen der Stadt an die Wohnbaugenossenschaft für die auf dem Gsteig erstellten Wohnhäuser, die in diesen Tagen bezogen werden konnten, 37,350 Franken a fon is perdu, 46,687 Fr. zweite Hypothef zu 4 Prozent, 40,000 Fr. zu 3½ Prozent mit 2 Prozent jährlicher Amortisation auf die Dauer von zehn Jahren als Hypothekardarlehen dritten Kanges und für weitere 100,000 Fr. übernahme der Zinsdifferenz zwischen der ersten und dritten Hypothek. Auf diese Weise kann die Stadt ihre Verpslichtungen erfüllen, ohne ein Anleihen machen zu müssen.

Förderung des Wohnungsbaues im Ranton Solosthurn. Der Regierungsrat stellt dem Kantonsrat fols

genden Untrag:

"1. Der burch Volksbeschluß vom 13. Juli 1919 zur Unterstützung des Wohnungsbaues bewilligte Kredit von Fr. 1,000,000.— soll ausschließlich zu Beiträgen verwendet werden. 2. Der für Darlehen aufgewendete Betrag ist als Aktivum in die Vermögensrechnung einzustellen."

Wohnsolonie beim Wasserhaus auf der "Neuen Welt" bei Basel. Die Ende 1918 von einer Anzahl der angesehensten Handels- und Industriesirmen Basels gegründete "Basler Bereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innenkolonisation" hatte im Frühjahr 1919 die Initiative ergriffen, die Erstellung von Wohnhäusern in ländlicher Umgebung mit Pflanzland für Angestellte und Arbeiter hiessiger Firmen zu betreiben. Die Gesellschaft konnte sich noch im Sommer 1919 durch Kauf das außerordentlich günstige Bauland auf dem Plateau westlich des Virsewuhres sichern.

Nach langwierigen Vorarbeiten und Unterhandlungen konnte die Unternehmung dann in der folgenden Weise organisiert und sinanziert werden. Es wurde eine "Bausgenossenschaft Basserhaus" gegründet; dieselbe



besteht zurzeit aus 19 Basler und einer auswärtigen Firma, und zwar: 10 Bandfabrifen, 3 chemischen Fabriken, 1 Spinnerei, 1 Färberei, 1 Bank, 1 Maschinen-fabrik, 1 Baugeschäft, 2 Handelshäuser. Sie baut vorläufig 60 Einfamilienhäuser von zwei etwas verschiedenen Typen. Diese Häufer sollen dann an Angeftellte und Arbeiter der Genoffenschafter = Firmen ver= mietet oder verkauft werden. Die Genoffenschafter-Firmen machen für jedes Haus, das sie in dieser Weise beanspruchen, bestimmte Einzahlungen, welche teils Genoffenschaftskapital, teils Hypothekengeld, teils Subventionen à fonds perdu sind. Die künftigen Bewohner (Erwerber oder Mieter) der Häufer werden dann als folche ebenfalls Mitglieder der Genoffenschaft. Die Arbeitsgeberfirmen einerseits und die Hausbewohner anderseits werden innerhalb der Genoffenschaft je eine Gruppe bilden und es ift dafür geforgt, daß feine diefer beiden Gruppen die andere majorisieren fann. Auf diese Beise hofft die Genoffenschaft ein ersprießliches Zusammen-arbeiten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf dem Gebiete der Wohnungsfürforge herbeizuführen. -Durchführung der Unternehmung, deren Gesamtkoften auf rund 1,800,000 Fr. zu stehen kommen, ist durch eine Bundessubvention von zirka 200,000 Franken und eine Bundeshypothek zu 4% in derfelben Höhe ermöglicht worden. Die Vorarbeiten haben mit zwingender Deutlichkeit ergeben, daß heute felbst ganz einfache Säuschen dieser Art so teuer kommen, daß an eine Berzinfung der Baukosten gar nicht zu denken ift. Der Bau läßt sich nur durchführen, wenn namhafte Beträge à fonds perdu oder zu ausnahmsweise billigem Zinsfuße erhält= lich find. Im vorliegenden Falle schießen die Arbeit= geberfirmen neben dem Genoffenschaftskapital sowohl an Subvention als an vierprozentigem Gelde nicht unerheblich mehr zu, als der Bund. Man hofft, die sechzig Häufer auf Sommer 1921 bezugsbereit zu haben. Die Bauleitung liegt in den Händen von Architekt B. Brodtbeck in Lieftal, in die Ausführung teilen fich Unternehmerfirmen beider Bafel.

Die Baugenossenschaft "Eigenheim" in Neuhausen (Schafshausen) beabsichtigt dem Bernehmen nach, eine weitere Serie Einfamilienhäuser auf "Zuba" zu erstellen. Unter Zuhilsenahme der bei der Aussührung der ersten neun Häuschen gemachten Ersahrungen sollen die Typen diesmal wesentlich verbessert werden.

Die Wasserversorgung in Sallau soll in nächster Zeit eine wesentliche Verbesserung ersahren. Wie man weiß, hat die Leitung der Konservensahren Wie man weiß, hat die Leitung der Konservensahren Sallau U. G. auf ihrem Areal südlich des Dorfes nach Wasser graben lassen und dann nach vielen Anstrengungen auch glücklich solches in einer Tiese von zirka 40 m gefunden. Verhandlungen des Reserates des Wasser und Elektrizitätswerkes haben nun dazu geführt, daß die Konservensahrst unter gewissen Bedingungen bereit ist, das erschlossene Wasser an die Wasserversorgung der Gemeinde abzugeben. Dadurch könnte dem bestehenden Wasser mangel gründlich abgeholsen werden, ist doch eine Menge von 2000 Minutenliter konstatiert worden. An der Bohrstelle würde ein Pumpwerk erstellt, von dem aus das gehobene Wasser in das bestehende Kohrnet der Wasserversorgung getrieben würde.

Richenrenovationen im Kanton St. Gallen. In einer Bolksversammlung sprach Pfarrer Dr. Zöllig in Rorschach über die Notwendigkeit einer Renovation der großen Pfarrkirche Rorschachs. Das Gotteshaus bedürfe einer Wiederherstellung des inneren Berputzes; ferner sei die Dekorationsmalerei abgestorben und wertvolle Bilder seien am Vergilben; Statuen und Altäre weisen mannigsache Beschädigungen auf, und an

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle:

Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

DACHPAPPVERBAND ZÜRICH .-; Telephon - Nummer Seinzu 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Teerfreie Dachpappen

4284

vielen Holzteilen arbeite der Wurm. Der Renovations= fonds beträgt heute 25,000 Fr. Die sehlenden Mittel will man durch Sammlung unter den Kirchgenossen auf-

Auch Raltbrunn denkt an eine Renovation seiner schönen Kirche. In einem Vortrage betonte Herr Stiftsarchivar Dr. Fäh mit Recht, daß die vor etwa vierzig Jahren angebrachten, kitschigen, grellfarbigen Fenster nicht zu dem sonst so stilreinen Baue passen, und daß bei einer Renovation diese Glasscheiben verschwinden müßten.

Die Bautätigfeit in Weefen, die mahrend ben langen Kriegsjahren lahmgelegt war, belebt fich aufs Neue, benn ein Spaziergang vom Bahnhof bis ins Fly zeigt einige projektierte und bereits angefangene, teilweise fertige Neubauten, sowie Umbauten. Die Berufsleute haben alle Hände voll Arbeit.

Im Fly, in der alten Steinmühle von Herrn Furrer foll eine Teigwarenfabrik eingerichtet werden, was für den Ort zu begrüßen ware, da- außer der Hotellerie sonst wenig Industrie ift. Dem Bernehmen nach sollen auch einige neue Ladengeschäfte entstehen, ein Zeichen, daß man dort doch wieder auf beffere Berhaltniffe in der Fremdeninduftrie rechnet.

Wasserversorgungsbauten in Rupperswil (Aargau). Der Gemeinderat stellte den Antrag, es sei eine Pump-anlage zu errichten und die beiden Hauptleitungsstränge an der Wildegger- und Seetalerstraße seien neu zu erstellen, um auch in Bezug auf die Löscheinrichtungen den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden. Der eigentliche Ausbau des ganzen Leitungsneges, sowie der Bau eines genügenden Hochdruckreservoirs nach einem bereits vorhandenen Plane foll erst später erfolgen. Die Gemeindeversammlung vom 11. Oktober pflichtete den Anträgen des Gemeinderates zu und bewilligte den erforderlichen Kredit. Die Bausumme ift auf 80,000 Fr. budgetiert. Ebenso wurde auch die Unschaffung einer fahrbaren Feuerwehrleiter bewilligt.

Die Bautoften der neuen Martthalle in Weinselden stellen sich exflusive Leistungen der Gemeinde auf Fr. 44,075.60, haben also den Voranschlag von 44,500 Fr. nicht ganz erreicht. In die Markthalle ift ein im ursprünglichen Projekt nicht vorgesehenes Bureau mit Tele-Phon eingebaut worden, Kosten zirka 2500 Fr. Die Leistungen der Gemeinde für Ries und Sand und Arbeiten der Gemeindearbeiter belaufen sich noch auf girka 2500 Fr. Der unter Leitung von Herrn Architekt Brauchli ausgeführte Bau darf als wohlgelungen bezeichnet werden.

Bauliches aus Laufanne. Das Direktionskomitee des Schweizer. Comptoirs von Lausanne hat sich schon vor Schluß des ersten Comptoirs mit der Organisation des Comptoirs im Jahre 1921 beschäftigt. Es hat die fosortige Errichtung der Ställe für die Bieh-tonkurrenzmärkte beschlossen und einen Plat für Versuche der landwirtschaftlichen Maschinen vorgesehen.

Uerbandswesen.

Bur Förderung des Wohnungsbaues. Der Schweizerische Verband zur Förderung des gemeinnütigen Wohnungsbaues hielt am 23. und 24. Oftober in Zürich feinen Berbandstag ab. Um Samstagvormittag besuchten die Teilnehmer die im Kunftgewerbemuseum von der Sektion Zürich veranstaltete Ausstellung über Bauftoffe und Bauweisen und nachmittags gruppenweise die verschiedenen Wohnkolonien ber Stadt Bürich. schließend hielt der Verband eine außerordentliche Dele= giertenversammlung ab, in der beschloffen wurde, beim Bundesrat die Frage der Schaffung einer eidge= nöffischen Prüfungsanstalt für wärmetech= nische und wärmewirtschaftliche Untersuch = ungen an einzelnen Bauftoffen und gangen Einheits-Konstruktionen anzuregen. Die Untersuchungsanlage könnte eventuell der eidgenöfsischen Materialprüfungsanftalt angegliedert werden. Der Arbeitsausschuß des Verbandes wurde beauftragt, in Verbindung mit der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft eine Kommiffion kompetenter Fachmanner zur beforberlichen eingehenden Untersuchung aller Mittel zur Finanzierung des Wohnungsbaues einzuseten.

Der Berband Schweizerischer Schreinermeifter und Mobelfabritanten hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung Stellung genommen zum schiedsgerichtlichen Entscheide über die Lohnforderungen des Schweizer. Holzarbeiterverbandes. Es gelang der Verbandsleitung, für ihren von einer Reihe von Sektionen hart bekampften Antrag auf Ginhaltung bes Tarifvertrages und Erfüllung des Schiedsfpruches eine annehmende Mehrheit zu gewinnen. Sie erhielt aber den Auftrag, die Kündigung des Vertrages mit der Arbeiterschaft auf den nächst offenen Termin ins Auge zu faffen, da die schwierige Lage, die durch die Möbeleinfuhr und vielerorts durch das Darniederliegen der Bautätigkeit geschaffen wurde, weitere Belastungen des Schreinergewerbes nicht mehr erträgt und es sich auch herausgestellt hat, daß sowohl die Behörden, als auch die ftaatlich subventionierten Baugenoffenschaften bei